

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **88 (1970)**

Heft 45: **Sonderheft Baumaschinen und -geräte**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† **Jakob Rutishauser**, dipl. Kult.-Ing., SIA, GEP, von Dünnershaus TG, geboren am 27. Dez. 1892, ETH 1912 bis 1918, ist gestorben. Schon 1919 war er in die Dienste des Meliorationsamtes des Kantons Thurgau getreten, dem er von 1946 an als Chef vorstand. Seit 1963 lebte er im Ruhestand in Frauenfeld.

† **Willy Gattiker**, Arch. SIA in Richterswil, ist am 30. Oktober 1970 in seinem 59. Lebensjahr nach langem Leiden gestorben.

Buchbesprechungen

Bauen mit Maschinen. Leitgedanken für den maschinellen Baubetrieb. Von *G. Kühn*. 111 S. mit 53 Abb. Dietikon-Zürich 1969, Verlag Stocker-Schmid. Preis geb. Franken 24.80.

Als ich dieses Buch von Dr.-Ing. *G. Kühn*, Professor an der Universität Karlsruhe und Direktor des Institutes für Maschinenwesen im Baubetrieb, in die Hand nahm, erwartete ich eine Reihe von Einsatzrezepten für gewisse Maschinen im Baubetrieb, untermauert durch zahlreiche mathematische Ableitungen, Leistungsdiagramme in Funktion der Maschinengrösse usw. Beim Durchblättern wurde jedoch die Überraschung immer grösser, denn nicht nur enthält das Werk keine einzige mathematische Gleichung, sondern noch nicht einmal die Spur eines fertigen Rezeptes. Beim Lesen wird man immer mehr dem Sog der Begeisterung Kühns für sein Fach ausgesetzt und von ihr mitgerissen. Man liest, und kann es nicht mehr lassen; fast wie bei einem dynamisch verfassten Roman ist man auf die nächste Seite gespannt. Und weil Begeisterung etwas Ansteckendes ist, gelangt man auch bald in diesen Zustand; man erlebt von der kleinsten bis zur grössten, von der herkömmlichen, tausendmal gesehenen bis zu der aufsehenerregenden und mit neuartigen Methoden bewältigten Baustelle. Unter kundiger Leitung wird man geführt; man sieht mit.

Die Sprache ist fliessend und nicht ermüdend, die zahlreichen Bilder eindrücklich und gut ausgewählt: der Dozent ist unverkennbar. Man erlebt die Probleme, die Entscheidungen, die Verantwortung. Im gleichen Masse aber auch den Menschen. «Man muss sie einmal sehen und erleben, diese rauhen, oft ‚knorrigen‘ und immer höchst originellen Menschen, die das Zepter auf den Baustellen oder in den Unternehmungen fest in der Hand haben, die dem Gegner keine Chance lassen und jedem Moment klar und bestimmt wissen, was sie tun sollen», sagt Kühn auf S. 39. Weiter: «Alles Handwerkliche lässt sich erlernen, nicht aber das, was den Beruf zur Berufung werden lässt. Hier geht es nicht mehr darum, etwas zu verwenden, was man in feste Zahlen und Gesetze kleiden kann – hier geht es um die Kunst, das maschinelle Machtpotential, den ganzen vielgliedrigen Mechanismus auf der Baustelle zu bewegen und zu führen... Diese ‚Kunst des Handelns‘ wird nur der zur Reife bringen, der neben Fachwissen und Begabung die ‚Witterung‘ dafür besitzt, die Möglichkeiten, Chancen und Gefahren der Baustelle intuitiv zu erfassen und blitzschnell in Reaktionen umzusetzen.» (S. 92.)

Diese Begeisterung des Verfassers für seinen Beruf und für die dort Tätigen begleitet den Leser durch das ganze Buch. Dieses ist aber für Führungskräfte geschrieben worden, und in und zwischen den mühelos zu lesenden Zeilen sind viele gute Ratschläge, Tips und Winke enthalten, die von jedem Verantwortlichen mit Vorteil ausgewertet werden können. Dabei ruft er immer wieder auf zur methodischen und zielbewussten Anwendung der dem Menschen ureigenen Initiative, Erfindergeist und Logik, also zum Ein-

satz jener Eigenschaften, die den Menschen vom vorprogrammierten Rechner unterscheiden und die zu Neuem und Besserem führen können. Seine Winke beschränken sich aber nicht nur auf die planerisch-organisatorischen Gesichtspunkte des Maschineneinsatzes bis zum Ende eines Baus; einen besonderen Schwerpunkt sieht Kühn im Umgang des Leiters mit den Menschen («seinen fremden Händen, mit denen er ja arbeiten muss»). Diese Betonung des Menschlichen durchzieht denn auch das gesamte Werk fast wie ein Leitfaden.

Eine nützliche, in Ruhe zu kostende und äusserst angenehme Lektüre, die jedem Bauleiter, aber auch anderen Führungskräften, die mit Organisation und mit Menschen zu tun haben, zu empfehlen ist. *M. Künzler*

Neuerscheinungen

Die Schule im Sihltal gestern, heute, morgen. Von *H. Steinegger, M. Hauser, J. Schädler* und *A. Redmann*. Fotos von *J. Ritz*. Heft Nr. 20 der Blätter der *Vereinigung Pro Sihltal*. Zusätzlich diverse weitere aktuelle Themen. 52 S. mit zahlreichen Abb. Zürich 1970, Vereinigung Pro Sihltal. Preis kart. 5 Fr.

Erdbebensicherung im Bauen. Das Schulhaus «Heinrich Pestalozzi» in Skopje, Jugoslawien. Separatdruck aus der «Neuen Zürcher Zeitung», Beilage «Technik». Beiträge von: *A. Roth*: Das Projekt und seine Verwirklichung; *C. Hubacher, E. Staudacher* und *R. Siegenthaler*: Die konstruktive Gestaltung und der Erdbebenschutz; *W. Haldimann* und *F. Held*: Die Entwicklung grosser Federelemente auf Kautschukbasis. 19 S. mit 25 Abb. Zürich 1970, Dr. Staudacher & Siegenthaler AG.

Stahl und Form. Neue Nationalgalerie Berlin. Herausgegeben von der *Beratungsstelle für Stahlverwendung*, Düsseldorf, mit Einführungstexten von *H.-J. Sontag* und *W. A. Wienhold*. 32 S. mit 22 Abb. Düsseldorf 1969, Verlag Stahl Eisen m.b.H. Preis DM 3.30.

Normtypen für die Landwirtschaft. Ein Beitrag der *Schweizerischen Vereinigung Industrie und Landwirtschaft* zur Normierung der landwirtschaftlichen Bauten. Separatdruck aus «Die Grüne». 24 S. Zürich 1970, SVIL, Schweizerische Vereinigung Industrie und Landwirtschaft.

Schweizerische Vereinigung Industrie und Landwirtschaft. SVIL. Geschäftsbericht 1969. Anhang: Der «Rapid-Hof» (SVIL-Normscheune) in Dietikon. Heft Nr. 106. 30 S. mit 5 Abb. Zürich 1970.

Die Strahlungsverhältnisse im Gebiet der Baye de Montreux. Von *P. Kasser, K. Schram* und *J. C. Thams*. Heft 17 der Veröffentlichungen der *Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt*. 46 S. Zürich 1970, Schweizerische Meteorologische Zentralanstalt.

Wettbewerbe

Saalbau, Hallenbad und Erweiterung des Freibades und der Kunsteisbahn in Kloten (SBZ 1969, H. 49, S. 967). Das Preisgericht hatte von 17 in der ersten Stufe eingereichten Entwürfen die Projekte Nr. 4, 11, 15 und 17 zur Weiterbearbeitung empfohlen. Deren Verfasser wurden je 5000 Fr. im voraus zugesprochen. Die Beurteilungen der ersten Stufe und der zweiten Stufe führten zu folgendem *Gesamtergebnis*:

1. Preis (6000 Fr.) Hans Müller, Kloten, in Firma H. Müller und E. Bandi, Zürich
2. Preis (5000 Fr.) Fritz Schwarz, Zürich, Mitarbeiter Walter Schweizer
3. Preis (4000 Fr.) Walter Hertig, Kloten, in Firma Hertig u. Hertig u. Schoch, Zürich
4. Preis (3800 Fr.) Rudolf und Esther Guyer, Zürich, Mitarbeiter C. Alder
5. Preis (3400 Fr.) Peter Lüthi und Sandro Mengolli, Kloten
6. Preis (3000 Fr.) Elsa Burckhardt-Blum und Louis Perriard, Küsnacht ZH, Mitarbeiter W. Landolt, A. Gemperle
7. Preis (2800 Fr.) Roland Gross, Zürich, Mitarbeiter Jorg Ebbecke, Max Baumann

Das Preisgericht stellt den Antrag, die im ersten und zweiten Rang stehenden Projekte unter Beizug von Experten im Hinblick auf die Rohbaukosten, die Betriebswirtschaftlichkeit und die technischen Installationen überarbeiten und überprüfen